sung, daß er die Philologie vorzüglich liebgewann. Er wiedmete sich daher hauptsächlich der Philologie.

Im Jahr 1757 bezog er die Universität zu Leipzig, und studirte, neben seinem Hauptstudium, der Philologie, auch die Gottesgelahrheit. Sein akademisches Leben fiel in die traurigen Zeiten des siebenjährigen Krieges, der vornehmlich für Sachsen und auch für Leipzig so drückend war. Kümmerlich mußte er seine Universitätsjahre durchleben. Doch das für Studirende besonders wohlthätige Leipzig verschaffte ihm selbst mitten im Kriege manche Unterstützung. Durch gegebene Informationen und andere gelehrte Arbeiten hatte er Gelegenheit, seine Umstände zu erleichtern. Unter seinen akademischen Freunden war auch der nachmalige, den 31 Dec. 1771 im 34 Jahre seines Alters verstorbene, geheimde Rath Klotz. Er schätzte ihn wegen seines guten Kopfs und seiner philologischen Kenntnisse; ohne jedoch an der freyern Lebensweise, die sich Klotz erlaubte und an seinen nachmaligen Streitigkeiten nähern Antheil zu nehmen. Ein paar kleine Schriften, die Klotz zum Verfasser hatten, gaben ihm Gelegenheit, etwas dagegen,

ohne